

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 5

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Da er keine Stecknadel bei sich trug, konnte er nicht mit Sicherheit konstatieren, ob er wache oder träume, — aber er kam auch so zu der Ansicht, daß die Vorgänge für einen Traum zu geordnet verliefen und rein bildhaft zu real aussehen. Was allerdings nichts daran ändern konnte, daß ihm alles noch sehr traumhaft vorkam.

„Heute abend landen wir in Trinidad!“ sagte der erste Offizier, als er über das Promenadendeck ging.

Anatol Pigeon hörte diese Worte.

Sein Blick flog über das Promenadendeck. Griffman saß ein paar Schritte weiter in seinem Rollstuhl und unterhielt sich angelegerlich mit eintigen Herren.

Eine halbe Stunde später stand Anatol Pigeon in seiner Kabine und konstatierte zum vierunddreißigsten Male, daß der einzige Koffer des Detektivs unverschlossen war, wie immer, und nicht die Spur einer Stahlkassette enthielt.

Und ebensowenig fand er das Geld an einem anderen Ort der kleinen Kabine, die er nun systematisch nach allen Richtungen hin gründlich abgesucht hatte.

„By Jove . . .“ murmelte er verstört, — „fünf Millionen in Banknoten sind doch schließlich kein Stecknadelknopf, den man in einer Wandrinne verstecken oder bei sich tragen kann . . .“

Und er ahnte nicht, wie nahe er der Wahrheit in diesem Augenblick kam. — — —

Griffman, der eine Stunde später in der Kabine war, sagte zu Jean:

„Heute endlich habe ich den überzeugenden Beweis, daß Anatol Pigeon tatsächlich an Bord ist.“

„Ah . . . wirklich, Mr. Griffm — — Mr. Griffm?“

„Ja, — er hat auch schon unsere Masken durchschaut. Ich hatte seit längerer Zeit die Vermutung, daß er unserer Kabine seine Aufmerksamkeit widme . . . hier habe ich jetzt den Beweis, daß er meinen Koffer durchsucht hat.“

Mr. Griffman hielt einen dünnen, kaum sichtbaren schwarzen Seidenfaden hoch, der neben dem Koffer lag.

„Diesen Faden hatte ich um den Verschluß des Koffers gespannt. Wer könnte sonst ein Interesse an dessen Inhalt haben, wenn nicht Anatol Pigeon . . .? Der Steward, der diese Kabine bedient, hat ihn doch sicher schon in den ersten beiden Tagen unserer Reise gründlich durchsucht . . .“

Mr. Griffman lächelte kalt.

„Aber ich werde ihn fangen, — — ich werde ihn fangen, Jean, verlassen Sie sich darauf! Ich habe meinen eigenen Plan, — vor wenigen Minuten gefaßt, — und darauf wird selbst ein Anatol Pigeon hereinfallen. Er muß dieses Mal in die Falle ge-

hen. Sonst zweifle ich an dem Bestehen der Welt!“

Und Mr. Griffman begann mit weniger Pathos, als in seinen letzten Worten gelegen hatte, aber mit desto mehr sachlicher Ruhe seinen Plan auseinanderzusehen.

Jean war fassungslos vor Bewunderung für seinen genialen Meister, — und alles, was er schließlich stammeln konnte, war:

„Fabelhaft, Mr. Griffma — — Mr. Holmes, — — darauf geht er auf jeden Fall ein!“

„Also endlich habe ich Sie gefunden!“ sagte Anatol Pigeon erleichtert.

Die Rose wandte ihm halb ihr Gesicht zu. Der Schein der Abendsonne spielete in ihrem Haar und malte ein paar zitternde Lichter darin. — Ihr Lächeln hatte nichts mehr von dem leisen Spott. Eher lag etwas von Glück . . . oder von Sehnsucht darin.

„Endlich?“ fragte sie leise. „Haben Sie mich denn gesucht?“

„Und wenn Sie wüßten, wie ich Sie gesucht habe!“

„Aber warum denn?“ Sie schob ein wenig die Augenbrauen hoch, was ihr ein erstauntes Aussehen gab. „Warum haben Sie mich gesucht . . .? Hatten Sie etwas Wichtiges zu besprechen . . .?“

Anatol Pigeon biss sich auf die Lippen. Sie entging ihm stets, wenn er im besten Schwung war.

## Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Frauen gebrauchen die Hautcrème ganz falsch. Sie geben viel Geld für Schönheitsmittel aus und verwenden diese in unzweckmässiger, unrichtiger Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher ein Geheimnis geblieben. Mistress Evelyn Milton hat über dieses interessante Thema ein äusserst interessantes, leserwertes Buch geschrieben, in dem nicht nur erklärt wird, in welch unsinniger Weise die meisten Damen sogenannte Schönheitsmittel gebrauchen, sondern in dem auch die einzige richtige Methode genau beschrieben wird. Wir senden dieses illustrierte Buch und zwei

Proben Mytilin I und II umsonst

an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

**Mytilin-Depot, St. Gallen 114**

Heute gibt es so viele gebildete und belese Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum ersten male lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinheiten etc. dauernd heben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!



## Freunde!



Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnement zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir verleihen dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

- |  |      |
|--|------|
| 1. Altheer: Kirlefanz  | Dr.  |
| Der tanzende Pegasus } . . . . .   | 6.—  |
| 2. Bührer: Aus Hans Storrs Reisebüchlein } . . . . .   | 4.50 |
| 3. Morgenhalter: Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser . . . . .  | 6.50 |
| 4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder . . . . . | 4.—  |
| 5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) . . . . .   | 5.50 |
| 6. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff . . . . .                                  | 4.—  |
| 7. Hans Mück: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf. . . . .  | 6.25 |
| 8. v. Hanstein: Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit . . . . .   | 5.—  |
| 9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients . . . . .   | 4.50 |
| 10. Oskar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray. Luxusleinenband . . . . .  | 6.—  |

Verlag und Redaktion.

**Sansilla**  
GURGEL  
& Mundwasser  
wirkt prompt  
gegen  
Halsweh  
Heiserkeit  
Schnupfen

Fl. 3.50 in d. Apotheken

**Alle Männer**

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt  
Zürich X Genf 477 379

Fr. 1.—  
hat Wilson gelebt ?

Ein Buch aus dem Jahre 5000

Im Buchhandel

Paul Altheer, Verlag, Zürich.

Die idealste Nervenkraft-nahrung ist

**Nervenstärker**  
**St. Fridolin**

Hervorragendes Nerven-heilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der

**St. Fridolin-Apotheke**

Näfels 2

495

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 5